Sasukes Orchidee

ItaSasu, RanSasu

Von Percival_Graves

Kapitel 7: Wollen und Müssen

Kapitel 7: Wollen und Müssen

Das Essen verlief relativ schweigend.
Sasuke fiel auf, dass Sakura und Naruto sich seltsam anders benahmen, konnte sich aber keinen Reim daraus machen. Letztendlich war es ihm auch egal. Mehrere Male schielte er unbemerkt zu Ran hinüber und nicht selten wurde der Blick gerade in diesem Moment erwidert.
Miyasa und Kakashi unterhielten sich angeregt über belanglose Sachen.
Nach dem Essen nahm Kakashi den jungen Uchiha beiseite. Ihm war durchaus aufgefallen, dass sich in dem Verhältnis der beiden Brüder etwas Grundlegendes geändert zu haben schien. Er schleppte ihn in das gemeinsame Zimmer und pflanzte ihn auf einen der Sessel.
„Also... Ich nehme an, Ran hat mit dir gesprochen."
Sasuke stutzte.
„Woher weißt du...?"
„Ganz einfach. Ich hab ihn dazu ermutigt, nicht locker zu lassen.
Das hört sich jetzt fies an, wenn ich das so sage, aber du bist das beste Mittel für uns, seine Erinnerungen zu wecken."
Sasukes Augenbrauen verengten sich. Er musste an den Alptraum denken und wie sehr Ran darunter litt.
„Aber..."
Kakashis Blick war ernst.
„Aber was? Du weißt, dass wir hier nicht zum Spaß sind. Wir haben eine Mission. Eine wichtige Mission."
Sasuke kaute an seiner Unterlippe. Das hatte er nicht vergessen...
„Das weiß ich, aber ich will nicht..."
Der Silberhaarige schnitt ihm das Wort mit einer Handbewegung ab.
„Du willst nicht was?
Dass er sich erinnert?
Dass er wieder der wird, der er eigentlich ist?"
Sasukes ehemaliger Lehrer kniete sich zu diesem hinunter und schaute ihn an.
„Sasuke. Glaubst du, dass du fair bist?"
Die Gesichtszüge des Uchiha entgleisten. Was redete er da? Nicht fair? Wo war er bitte nicht fair?

„W...was meinst du damit?“
Kakashi senkte den Kopf. Er wusste, dass Sasuke die Vergangenheit zurückholen wollte, dass er aus der schlechten Vergangenheit eine schöne Gegenwart machen wollte. Nur für sich selbst...
„Sasuke. Du weißt, dass Ran keine Zukunft hat. Tief in seinem Inneren wird er immer Itachi Uchiha bleiben. Das hast du selbst schon gesehen. Hab ich nicht recht? Du hast gesehen, wie er sich benimmt, wie er geht, wie er redet, das ist alles Itachi.“
Damit hatte er den anderen erwischt. Natürlich hatte er das bemerkt. Wie hätte er nicht. Aber das hatte ihn nicht daran gehindert, zu tun, was geschehen war. Es hatte ihn nicht daran gehindert, sich in diesen Mann zu verlieben...
„Du nimmst deinem Bruder die Zukunft. Es geht nicht darum, was du willst. Es geht darum, was du musst, um das was er will.“
Sasuke war in seinem Sessel immer kleiner geworden.
„Er will sich nicht erinnern...“, versuchte er es noch einmal.
„Und das weißt du ganz genau?“
Kopfschütteln.
„Du weißt, dass er die einzige Chance ist, die wir haben.“
Nicken.
Kakashi erhob sich und klopfte dem Kleineren auf die Schulter.
„Ich weiß, dass das nicht einfach ist. Das ist es nie, Sasuke. Aber du musst loslassen.“
Kakashi verließ das Zimmer und ließ einen verwirrten, gekränkten und wütenden Sasuke zurück.
Wieso musste er sich immer anderem unterordnen!? Wieso konnte er nicht auch mal das bekommen, was er wollte? Immer musste er sich dem höheren Wohl unterordnen. Sein Leben bestand bisher nur aus Verzicht. Bisher hatte er sich dem gefügt, hatte es akzeptiert als ein Teil seines Lebens… Doch diesmal wollte er sich nicht fügen! Diesmal wollte er sich nicht unterordnen! Scheiß auf das höhere Wohl. Er würde nicht zulassen, dass es so weit käme.
Er erhob sich und verließ das Zimmer. Das erste, was er tun würde, er würde Ran suchen und ihm versichern, dass dieser Traum nur ein Traum war. Und dann…
Seine Überlegungen wurden unterbrochen, als Naruto die Treppe des Hauses hoch gestürmt kam, ihn am Arm packte und mit sich zog, ohne auch nur ein Wort zu sagen.
„Naruto, was ist denn los!?“
Sie verließen das Haus und der Blonde zog Sasuke in Richtung Dorfausgang. Als sie dort ankamen, erkannte Sasuke die Situation. Kakashi und Sakura waren bereits damit beschäftigt, unbekannte Ninjas abzuwehren. Sie kamen immer mehr in Bedrängnis als Sasuke und Naruto ebenfalls eingriffen. Sakura kümmerte sich nun darum, die Zivilisten in Sicherheit zu bringen. Drei der Shinobi griffen Sasuke an, doch der schaffte es, sie alle auf einmal abzuwehren. Seine Gedanken waren bei Ran. Wo war er? Sie waren seinetwegen hier, das spürte der junge Uchiha. Hatten sie ihn bereits erwischt? Nein… Wenn er bereits in ihrer Gewalt wäre, würden sie nicht mehr kämpfen… Also war er noch frei… Und unverletzt, wie er selbst hoffte.
Immer mehr feindliche Ninjas tauchten auf, für jeden, den sie niederstreckten, kamen zwei neue nach! Sie Baten alles auf, was sie konnten, doch es schien nicht genug. Sasuke spürte, wie ihm irgendetwas das Chakra raubte. Einer der Ninjas war gerade drauf und dran, ihn niederzuschlagen, als er seinerseits niedergestreckt wurde, und zwar von einem schwarzen Schatten, der sich den feindlichen Shinobi entgegen warf.

Tbc.

Kommis bittö!!!